



FACHSTELLE
NATURSCHUTZ
KANTON ZÜRICH

Arbeitshilfe 10

Projektspezifische Erfolgskontrollen zu ÖQV-Vernetzungsprojekten

Amphibien, Reptilien



AMT FÜR LANDSCHAFT
UND NATUR

FACHSTELLE
NATURSCHUTZ

Stampfenbachstr. 12
8090 Zürich
Telefon 043 259 30 32
Fax 043 259 51 90
naturschutz@bd.zh.ch
www.naturschutz.zh.ch

April 2005

Herausgeber

Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich
Amt für Landschaft und Natur

Kontaktstelle LEK
Stampfenbachstr. 12
8090 Zürich
Telefon 043 259 43 43
Telefax 043 259 51 90
E-Mail lek@bd.zh.ch
Homepage www.naturschutz.zh.ch

April 2005

Autor

Fridli Marti, quadra gmbh, Mollis und Zürich

Bezugsquelle

Der Bericht kann unter www.naturschutz.zh.ch heruntergeladen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Amphibien</i>	4
1.1	Übersicht	4
1.2	Vorgehen	4
2	<i>Reptilien</i>	6
2.1	Übersicht	6
2.2	Vorgehen	6

1 Amphibien

1.1 Übersicht

Für die Amphibien ist eine Überwachung der Entwicklung in den Laichgewässern möglich. Oft liegen auch ältere Angaben aus den Inventaren vor – diese sollten zu Vergleichszwecken unbedingt beigezogen werden.

1.2 Vorgehen

Die ausgewählten Laichgewässer werden zwischen Ende April und Ende Juli je dreimal aufgesucht. Die Begehungen werden bei milder, feuchter Witterung durchgeführt (Temperatur >10°C, keine Bise).

- Erste Begehung: zwischen 20. April und 15. Mai, nachts
- Zweite Begehung: zwischen 16. und 31. Mai, nachts
- Dritte Begehung: zwischen 15. Juni und 31. Juli, tags

Je nach Fragestellung werden alle vorkommenden Amphibienarten (meist empfehlenswert) oder nur die Zielarten registriert. Die Bestandeszählung erfolgt in zwei Schritten.

- Das Gewässer (Gewässerkomplex) wird aus sicherer Entfernung durch den/die BeobachterIn abgehört (möglichst keine Störung) und die Anzahl der rufenden Tiere geschätzt.
- Das (wenn möglich gesamte) Ufer des Gewässers wird abgescritten. Mit Hilfe einer starken Taschenlampe werden die sicht- und/oder hörbaren Individuen gezählt. Gleichzeitig ist darauf zu achten, ob Larven oder Laich vorhanden sind. Verstummen die Rufe, bleibt man stehen und wartet das erneute Einstimmen ab.

Liegt am Schluss die Zählung weit unter der Schätzung der rufenden Tiere, wird für die Bestandesschätzung auf die Anzahl der Stimmen abgestützt. Ansonsten wird das Ergebnis der Zählung (alle beim Rundgang entdecken Tiere) auf dem Protokollblatt notiert. Die Menge Eier, Laich und Larven wird in den folgenden Häufigkeitskategorien angegeben.

	<i>Klein (1)</i>	<i>Mittel (2)</i>	<i>Gross (3)</i>	<i>Sehr gross (4)</i>
<i>Grasfrosch Laichballen</i>	1-40	40-100	100-400	über 400
<i>Grasfrosch, Erdkröte: Adulte</i>	1-5	5-50	51-200	über 200
<i>Unke, Kreuzkröte, Wasserfrosch</i>	1-5	6-30	31-100	über 100
<i>Laubfrosch, Geburtshelferkröte</i>	1-5	6-20	21-60	über 60

	<i>Klein (1)</i>	<i>Mittel (2)</i>	<i>Gross (3)</i>	<i>Sehr gross (4)</i>
<i>Alle Molcharten</i>	1-3	4-10	11-40	über 40

Molche sind nur mit Taschenlampe und meist schwierig zu erfassen. Bei trüben oder unübersichtlichen Gewässern wird an 3 Stellen während je 5 Minuten mit dem Netz nach Molchen gefischt. Teich- und Fadenmolch sind im Wasser auf Sicht kaum zu unterscheiden. Es werden deshalb in einem ersten Schritt alle im Wasser gesichteten Teich- resp. Fadenmolche zusammengezählt. Danach fischt man verteilt über das Gewässer mind. 10% dieser Molche mit dem Netz ab und bestimmt sie. Dieses Verhältnis wird nun auf die anfänglich gezählten Individuen angewendet und diese Zahl im Protokollblatt eingetragen. Molche, die an Land gesichtet und eindeutig zugeordnet werden konnten, werden dazugezählt.

Die Anzahl Tiere pro beobachtete Art wird notiert. In der Jahresauswertung wird für jede Art diejenige Begehung mit dem höchsten festgestellten Bestand berücksichtigt.

2 Reptilien

2.1 Übersicht

Bestandesentwicklungen bei Reptilien können, um wirklich sichere Aussagen zu erhalten, nur mit sehr grossem Aufwand durchgeführt werden. Dies ist im Rahmen von Erfolgskontrolle zu Vernetzungsprojekten kaum möglich. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Reptilien v.a. im Hinblick auf Neubesiedlungen bzw. Ausweitung des Verbreitungsgebiets hin untersucht werden.

So könnte beispielsweise abgeklärt werden, ob die Zauneidechse vom bisher gut besiedelten Bahndamm aus nun durch die bessere Vernetzung und die extensivere Pflege auch ein in der Nähe gelegenes Wiesenbord mit neugeschaffenen Reptilienunterschlüpfen besiedelt.

2.2 Vorgehen

Die günstigsten Jahreszeiten für die Suche und Erfassung von Reptilien sind das Frühjahr (April-Juni) und der Herbst (v.a. September). Wenn sie im Sommer keine Sommerruhe einlegen, lassen sich die Reptilien v.a. in den Vormittagsstunden zwischen 8-11 Uhr und dann wieder in den Spätnachmittagsstunden zwischen 16-18 Uhr aufspüren. Die Suche verspricht bei relativer Windstille den grössten Erfolg. Ungünstig sind insbesondere Bisenlagen.

Auf der Suche nach Reptilien sollte man im Gelände systematisch, gezielt, konzentriert, ausdauernd und ruhig vorgehen. Trittschwingungen sollten vermieden werden, indem man behutsam federnd auftritt. Hilfreich kann ein erstes Absuchen aus der Distanz mittels Feldstecher sein.

Zur gezielten Kontrolle einzelner Standorte hat sich auch das Auslegen von präparierten "Reptilienblechen" (mit Holzklötzchen unterlegt, zur Vergrösserung des Hohlraumes) bewährt. Damit kann gezielter abgeklärt werden, ob ein Lebensraum von der einen oder anderen Art überhaupt besiedelt wird.